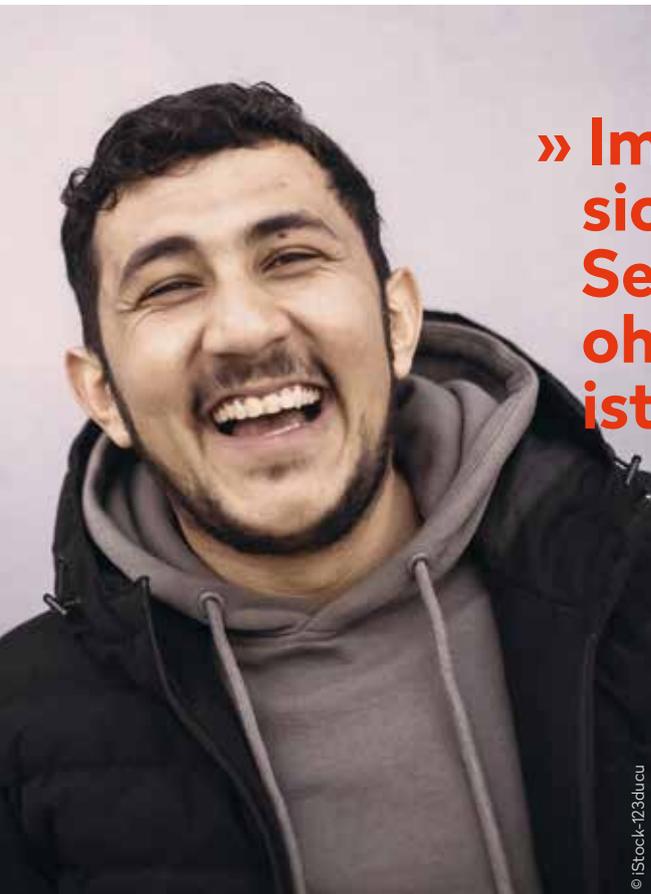


# Stiftung konkret

AUSGABE  
03/2024

Deutsche  
AIDS-  
Stiftung



© iStock-123dudu

» Im Checkpoint konnten sie sich endlich alles von der Seele reden. Weil man ihnen ohne Vorbehalte begegnet ist. «

**Hülya Z.,**  
dolmetschende Begleiterin

HIV ist (immer noch) ein Thema, das reflexhaft Vorurteile, Schuldzuweisungen und Ausgrenzung auslösen kann. **Umso wichtiger sind Orte, die deutlich zeigen: jede und jeder ist willkommen**, es gibt keine Vorurteile, wir können über alles offen reden. **Sogenannte „Checkpoints“ sind solche Orte. Die Deutsche**

**AIDS-Stiftung fördert sie.**

Meist werden Checkpoints von lokalen Aidshilfen und Beratungsstellen betrieben. Hier kennen sich alle sehr gut aus mit HIV, sexuellen Identitäten und Lebensentwürfen. Die Mitarbeitenden gehen sensibel und empathisch damit um. **Sie wollen bewusst auch**

**Personen erreichen, die Scheu haben, sich zu öffnen.**

Ein Schwerpunkt ist der Test auf HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten. Je mehr Menschen – zum Beispiel aus Risikogruppen – sich testen lassen, umso besser. **Denn früh erkannt, ist die HIV-Infektion weitgehend beherrschbar. Und gut behandelt ist HIV nicht mehr übertragbar.** Deshalb sind niederschwellige

Testangebote so wichtig, gerade auch

für Menschen, die aus anderen Kulturkreisen nach Deutschland gekommen sind. Eine offene und respektvolle Atmosphäre ist entscheidend – das weiß auch die Dolmetscherin Hülya Z. aus

vielen Einsätzen. Sie sagt: „Wertungen haben in der Sprachübermittlung nichts zu suchen.“ ▲

**Jede  
gefundene  
Infektion hilft,  
HIV zu  
stoppen.**



**ONLINE SPENDEN**

[aids.st/donate](https://aids.st/donate)

# » Mensch ist Mensch – egal, wem man begegnet. «



Als der Checkpoint Freiburg bei ihr anrief, war Hülya Z. sofort bereit, zu helfen. Sie ist seit 2015 im „Dolmetschendenpool Freiburg“. Diesmal war sie gefragt, um zwei junge Männer zu begleiten. Sie brauchten Hilfe vom Checkpoint, einer Beratungsstelle der Aidshilfe Freiburg, den die Deutsche AIDS-Stiftung fördert. Außerdem sollte Hülya Z. bei einer medizinischen Besprechung zur HIV-Therapie dabei sein.

Dilan S.\* und Saman G.\* waren als schwules Paar aus der Türkei nach Deutschland geflohen. Zu schlimm waren die Anfeindungen aus dem Umfeld der beiden Friseur. Um endlich frei leben zu können, machten sie sich auf den Weg und ließen alles zurück. In Deutschland kamen sie in eine Unterbringung für geflüchtete Menschen. Hier prallten Kulturen, Wert- und Moralvorstellungen aufeinander. Dass sie ein „Männer-Paar“ sind, konnten nicht alle akzeptieren. Die beiden wurden beschimpft und sogar angegriffen und bedroht.

Über die Rosa Hilfe Freiburg, einen Verein, der sich um queere Menschen kümmert, erfuhren die beiden Männer vom Checkpoint. Die Test- und Beratungsstelle nennt sich auch „Zentrum für sexuelle Gesundheit“. Hülya Z. begleitete das Paar drei Mal dort hin. In den Gesprächen mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter konnten sich Dilan S. und Saman G. endlich Dank ihrer Dolmetscherin angstfrei mitteilen: über die Situation in ihrer Unterkunft, über ihren Wunsch, in eine andere Unterkunft zu wechseln, Anschluss zu finden an andere schwule Männer und die Bitte um Kontakt zu einer Praxis, die sich mit HIV auskennt.

„Beide fühlten sich sehr gut und waren glücklich über die Atmosphäre im Checkpoint,“ berichtete uns Hülya Z. Und sie waren sehr froh, dass sie als Dolmetscherin ohne Wertung mit in die Gespräche gegangen sei. „Für mich ist das selbstverständlich“, sagt Hülya Z. „Mensch ist Mensch! Wertungen sind Grenzüberschreitungen, die sich nicht gehören.“

Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt Beratungsstellen mit Dolmetsch-Fonds, damit vertrauensvolle Gespräche mit allen stattfinden können. Auch wenn es Sprachhürden gibt.

## » Ich unterstütze die Deutsche AIDS-Stiftung, weil ohne ein menschliches Füreinander die Welt ein trostloser Ort wäre. «

Rolf K.  
Spender aus Waldbrunn



### HIV-Tests bleiben zentral

Neueste Zahlen des Robert Koch-Instituts zeigen einen Anstieg der HIV-Infektionszahlen in Deutschland auf 2.200 im Jahr 2023. Checkpoints sind deshalb weiter wichtige

schon lange mit HIV leben, aber von ihrer Infektion nichts wissen. Kommen sie mit Symptomen in eine Praxis, hat das Virus im Körper oft schon erheblich Schaden angerichtet.

Gleichzeitig könnten in der Zeit bis zur Diagnose andere Personen unwissentlich mit dem HI-Virus angesteckt worden sein. So kann sich eine Krankheit weiterverbreiten, die gut behandelt, überhaupt nicht mehr übertragbar ist.

Auf dem Weg, HIV zu beenden, ist der HIV-Test deshalb immer noch ein entscheidender Schritt! ▲



# Gut versorgt im Haus der Deutschen AIDS-Stiftung

**Fast jeder kennt einen verzweifelten Menschen auf Wohnungssuche. Was frei ist, passt nicht zum Geldbeutel. Die Lage passt nicht zu den wichtigsten Bedürfnissen. Die Ausstattung nicht zum Gesundheitszustand. Eine Wohnung zu finden, kann sehr lange dauern und großen Kummer bereiten, besonders in Städten wie Berlin.**

Das weiß auch ZIK, die Zuhause im Kiez GmbH. Sie betreut ausschließlich Menschen mit HIV und Aids und anderen chronisch somatischen Erkrankungen – und sorgt in Berlin für Wohnraum. Zum Beispiel in der Reichenberger Straße 129.

**Das Haus gehört seit 1999 der Deutschen AIDS-Stiftung. Hier leben Frauen und Männer, die eine intensive psychosoziale Betreuung benötigen.** Die Wohnungen sind behindertengerecht. Ursprünglich wurde das Haus sogar als

Nacht- und Anwesenheitsbereitschaft. Klaus Mummenbrauer von ZIK sagt: „Das gibt Sicherheit. Denn alle wissen, wenn sie in Panik sind, gar an Suizid denken oder zum Beispiel einen epileptischen Anfall haben, ist schnell jemand da. Für erste Hilfe und für Gespräche“. **Ein Pflegedienst, der auf HIV spezialisiert ist, ist täglich im Haus** und übernimmt die medizinische Pflege und pflegegrad-abhängige hauswirtschaftliche Dienste, wie Einkäufe, Wäschewaschen, Putzen.

Wer möchte, geht zum Bewohner\*innencafé, welches das ZIK täglich anbietet, oder ins Restaurant „Orangerie“ im Erdgeschoss. Auch in den Wohnküchen, die es auf jeder Etage gibt, lassen sich an-

dere leicht treffen. Klaus Mummenbrauer sagt: „Die Bewohner sind nicht unbedingt befreundet, aber sie achten aufeinander, und sie informieren uns, wenn sie sich Sorgen machen um eine Nachbarin oder einen Nachbar.“

**Manche Bewohner\*innen fahren mit bei den Gruppenfahrten, die ZIK anbietet.** Für die Frauen und Männer, die von einer Pflegeperson und zwei Sozialarbeiterinnen begleitet werden, sind ein paar Tage außerhalb der Großstadt eine wertvolle Zeit, die der Seele

und dem Körper guttun – und die Nachbarschaft im Haus stärken.

**Kurze Auszeiten für HIV-positive und aidsranke Menschen**

**Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender, die es möglich gemacht haben, dass wir in diesem Jahr wieder begleitete Reisen für Menschen mit HIV und Aids fördern können!**



Hospiz geplant – für die letzten Wochen und Monate aidskranker Menschen. Zum Glück ist das Haus heute kein Ort zum Sterben, sondern zum Leben!

In 24 Apartments wohnen größtenteils Menschen mit Rollstuhl und Rollator, die auf die behindertengerechte Ausstattung, die 1999 mitgedacht wurde, angewiesen sind. Ein großes Plus ist die



„Die Erfahrung einer Reise verbindet die Menschen nachhaltig miteinander,“ berichten uns die Beratungsstellen. Die Teilnehmenden profitierten noch lange davon, dem oft belasteten Alltag zu entfliehen und mit anderen zusammen so etwas wie ein Urlaubsgefühl zu haben. Viele, denen wir dank Ihrer Hilfe eine Mitfahrt ermöglichen, waren seit sehr vielen Jahren nicht mehr auf einer kurzen Reise. **Gemeinsam erleben sie Zusammenhalt und entdecken Kräfte – trotz körperlichen Einschränkungen. Vielen Dank für Ihre Hilfe! ▲**

## IMPRESSUM

Deutsche AIDS-Stiftung  
Münsterstraße 18  
53111 Bonn  
info@aids-stiftung.de  
www.aids-stiftung.de

Verantwortlich: Katrin Groos  
Text: Andrea Babar  
Gestaltung + Druck:  
koopmann media GmbH  
Klimaneutral gedruckt auf Papier  
mit FSC-Siegel

**Informationen zum Datenschutz**  
<http://aids.st/datenschutz>

# FESTLICHE OPERNNACHT

## Samstag, 2. November, 19 Uhr Deutsche Oper Berlin

Es wird ein Operngenuss auf  
höchstem Niveau, moderiert von

**Rolando Villazón:**

Zu unserer Festlichen  
Opernacht kommen  
Sänger\*innen  
aus aller Welt: u.a.  
Anastasia Bartoli,  
Roman Burdenko, Jo-  
seph Calleja, Juliana  
Grigoryan, Pene Pati,  
Julie Roset, Golda Schultz



**VIP-Karten**

und Nils Wanderer. Sie singen Arien,  
Duette und Chöre des Opernreper-  
toires, zusammen mit Chor und  
Orchester der Deutschen  
Oper Berlin. Um anschlie-  
ßend - zusammen mit  
unseren Gästen - die  
Nacht, die Oper, den  
guten Zweck zu feiern.  
**Sind Sie dabei? Es gibt für  
den Abend noch Karten bei  
der Opernkasse. ▲**

**Außerdem: Die Deutsche AIDS-Stiftung und ihr Berliner Medienpartner, der „Tagesspiegel“, danken allen Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement.** Mit Ihrer Hilfe können wir Menschen mit HIV und Aids und von HIV gefährdete Gruppen in Berlin, in anderen Regionen in Deutschland und international über HIV informieren und gut versorgen.

### SPENDENKONTO

DE85 3705 0198 0008 0040 04  
Sparkasse KölnBonn

### SPENDENKONTO ONLINE

[aids-stiftung.de/spenden](https://aids-stiftung.de/spenden)



### SPENDER\*INNEN-SERVICE



### SPENDENTELEFON

0228 - 60 46 90



Geprüft + Empfohlen!

Das Siegel steht für  
geprüfte Transparenz  
und Wirtschaftlichkeit  
im Spendenwesen.



**Kein Risiko,  
endet  
automatisch**

## Wir schenken Ihnen 4 Wochen den Tagesspiegel



Der Tagesspiegel ist Medienpartner  
der Festlichen Opernacht der  
Deutschen Aids-Stiftung

[tagesspiegel.de/gratislesen](https://tagesspiegel.de/gratislesen)